

Die Schlacht von Clontarf

VON BJÖRN UND SÖREN CHRISTENSEN

Die meisten Leser dieser Kolumne werden vermutlich nicht allzu viel mit der „Schlacht von Clontarf“ verbinden – ganz im Gegensatz zu den meisten Iren, bei denen die Auseinandersetzung vom Karfreitag 1014 ein zentrales Thema des Geschichtsunterrichts ist. Damals standen in der Nähe des Hafens von Dublin die Truppen des Königs von Leinster, Mael Mordha, denen des irischen Hochkönigs Brian Borus gegenüber. Brian Borus kam dabei ums Leben, seine Truppen siegten aber. Nachhaltige Bedeutung erlangte das Ereignis, da der unterlegene Mael Mordha enge Kontakte zu Wikingern unterhielt, die auch auf seiner Seite kämpften, sodass der Sieg als Anfang des Endes des skandinavischen Einflusses auf Irland gilt.

Genauer gesagt, wird es von vielen Historikern und auch den meisten Schulbüchern so interpretiert. Andere Historiker sehen die Auseinandersetzung aber eher als einen Bürgerkrieg ohne darüber hinausgehende Bedeutung. Sie weisen darauf hin, dass Wikingern auf beiden Seiten kämpften und damit die Fronten nicht so klar waren. Dieser Streit der Historiker tobt schon seit mindestens 250 Jahren und beide Seiten können mittelalterliche Texte vorweisen, die die jeweilige Sichtweise stützen.

Zur Klärung der Frage versuchten Wissenschaftler unterschiedlicher Disziplinen der Universitäten Coventry, Oxford und Sheffield einen eher ungewöhnlichen Ansatz. Sie verwendeten nämlich Mathematik. Dabei ordneten sie alle in den historischen Quellen genannten Personen in ein Schema ein, das deren Beziehungen untereinander beschreibt. Genauer wird angegeben, ob die jeweiligen Personen Kontakt hatten und ob dieser eher freundschaftlich oder feindselig war. Das auf dieser Basis entstandene „Netzwerk“ ähnelte dem, was wir heute in den sozialen Netzwerken im Internet sehen. Anschließend benutzten sie mathematische Maßzahlen für die Feindlichkeit der Iren und Wikingern. Ihr Ergebnis stützt die Sichtweise der meisten Geschichtsbücher, dass es sich bei der „Schlacht von Clontarf“ um einen Konflikt von Iren gegen Wikingern gehandelt habe. Auch wenn das Ergebnis nicht so eindeutig ist, dass der Streit damit entschieden sein dürfte, so sieht man doch, dass Mathematik auch in solch historischen Disputen hilfreich sein kann. ●



Welche Bedeutung hatte die Schlacht bei Clontarf 1014? Forscher klärten die Frage mit Hilfe der Mathematik.

ÖLGEMÄLDE VON HUGH FRAZER, 1826